

---

## Bericht der Eyrillischen Partie an den Kaiser.

---

**E**uer Befehl, der uns durch den Staatsbedienten Johann eröffnet worden ist, hat uns in die größte Bestürzung versetzt. Wir sehen daraus, daß man euch mit Unwahrheiten hintergangen hat. Ihr schreibt so, als ob wir euch berichtet hätten, daß Eyrill und Memnon von uns abgesetzt worden seyen. Wir versichern euch, daß die oekumenische Synode, mit welcher Rom, dieser apostolische Stul, ganz Abendland, Afrika und Illyrien übereinstimmt, Nichts weniger als dieses gethan hat. Sie verehrt vielmehr den rechts glaubigen Eifer dieser Männer. Sie glaubt, sie seyen würdig von den Menschen aufs höchste gepreiset, und von Christo mit Kronen beehrt zu werden. Nur den Nestorius, den Urheber der gottlosen Kezerey derjenigen, die einen Menschen anbeten, haben wir abgesetzt, und euch davon Bericht erstattet. Das kränkt uns vornehmlich, da es von betrüglischen Vorstellungen, womit man sich bey euch eingeschlichen hat, herrühret 75), daß man die Abtrünnigen von der allgemeinen Synode, den

75) Dieß war die natürliche Folge, die sich von dem ungeschicklichen Kunstgriff erwarten ließ, den der Hof in seinem Befehl gebraucht hatte. Die Synode oder die Eyrillische Parthie stellte sich nun auch ihrer seits, als ob sie darinn den überzeugendsten Beweis fände, daß man den Hof mit falschen Berichten hintergangen habe, und konnte es wirklich für bewiesen annehmen, ohne daß sich ihr auf eine schickliche Art widersprechen ließ.



den Johann von Antiochien und seine Anhänger, worunter auch abgesetzte Cölestianer sind, in Eine Klasse mit uns gesetzt, und den kaiserlichen Befehl an uns gemeinschaftlich gerichtet hat. Wir haben euch von ihrem Frevel gegen uns und unsere Vorsteher und von unseren Verfügungen wider sie schon Nachricht gegeben. Wir können sie noch jetzt auf keine Weise in unsere Gemeinschaft aufnehmen, da sie die Absetzung des Nestorius nicht genehmigen, sondern ihn auf alle Art begünstigen, und gleich mit ihm gesinnt sind; da sie sich so frech an unsern Vorstehern vergriffen; da sie euch selbst mit falschen Berichten zu hintergehen sich unterstanden haben. Wir bitten also, den Cyrill und Memnon wieder herzustellen, und den wahren Glauben, der sammt der Bosheit unserer Feinde aus den euch überschickten Akten, welche unsere Verhandlungen wider Nestorius betreffen, genugsam erhellet, unverfehrt zu erhalten. Damit ihr aber von der ganzen Lage, worinnen wir uns gegen die, so von uns abgefallen sind, befinden, desto besser unterrichtet werden könnet, so erweist uns die Gnade, einige aus unserer Synode, und zwar welche ihr darzu für tüchtig haltet, nach Hofe zu berufen.

---

### Schreiben Cyrills an die Geistlichkeit zu Konstantinopel.

---

Die heilige Synode ist in großer Bestürzung darüber, daß sie vernommen hat, der Staatsbediente Johann habe in seinen Berichten die Wahrheit nicht ganz genau befolgt, so daß man so gar dort davon

von